

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 238.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Abonnementspreis für Halle und Borsdorf 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die halbe Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Halleischer Courrier (tägl. Neuigkeiten), Zill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Einzelgebühren für die festgesetzte Postzeitung oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Hg., auswärts 30 Hg. Bestellen am Schluß des rechnerischen Monats die Zeit 100 Hg. Einzelannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87, Hinterhaus, Eingang Gr. Brunnhaustr., Telefon 158; Redaktions-Telefon 1272. Geschäftsführer: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Sonntag, 21. Mai 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30, Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Holzruder und Ribenzucker.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz“:

Während unter dem steigenden Wohlstande Deutschlands und der sich ausbreitenden Kenntnis von dem Nährwert des Zuckers der Verbrauch an Ribenzucker in Deutschland langsam, aber stetig zunimmt, beobachtet man in den letzten Monaten wieder einmal trotz der unersättlichen Bedürfnisse der Bevölkerung eine steigende Einfuhr von Rohrzucker. Kleine Mengen von Holzruder sind auch nach der glänzenden Entfaltung unserer Ribenzuckerindustrie immer nach Deutschland eingeführt worden. Bisher wurde Holzruder außer von einigen Sonderlingen, die ihn für vornehmer halten als Ribenzucker, gebraucht, darüber munkelt man verschiedenes. In den letzten vier Monaten ist die Einfuhr von rohem und raffiniertem Holzruder auf 5034 Doppelzentner gestiegen, was auf das ganze Jahr 1911 berechnet aber nur einen Zuwachs gegen das Vorjahr von über 1350 Doppelzentner ergeben würde. Das sind gegenüber dem gesamten Zuckerverbrauch Deutschlands ganz verschwindende Mengen.

Und doch gab es eine Zeit, in der man den Holzruder, besonders den aus Arabien, für einen drohenden Konkurrenz des heimischen Ribenzuckers hielt. Es gab sogar furchtbare Schwärmer, wie sie in dieser Gestalt allerdings nur in Deutschland vorkommen können, die die Konkurrenz des Holzruders wünschten bis zur Vernichtung der heimischen Ribenzuckerindustrie. Im Jahre 1897 hatte ein Herr Eduard Sohn ein Buch über Zucker und ihre Erzeugung zur Wissenschaft des Menschen geschrieben, in dem er über unsere Zuckerindustrie verhandelte: Sobald die tropische Arbeiterfrage ihre endgültige Lösung gefunden haben würde, wäre das Schicksal unserer Zuckerindustrie besiegelt; da die Ribse prozentual lange nicht so viel Zuckergehalt beizuge wie das Zuckerrohr (das Umgekehrte ist bekanntlich richtig!), auch nicht so üppig gebiete wie dieses, „könnte man nur dringend wünschen, daß wir unsere Zuckerindustrie sobald und mit so wenig Verlust wie möglich loswürden.“ Sich tüchtig auf dieses Buch lagte dann der volkswirtschaftliche Schriftsteller Karl Jentich 10 Jahre später noch tödlich folgendes: „Den Sieg des Zuckerrohrs zu erleben bin ich freilich zu alt, aber wenn ich ihn erlebte, so würde mir dieser Sieg der Natur über die Umatur eine tiefenfreundliche Bereiten.“ Die Arbeit in der Zuckerfabrik gehört zu den unangenehmsten Tätigkeiten, die der heutigen landwirtschaftlichen Klasse die Arbeit überlassen werden, während die Arbeit auf den Zuckerplantagen für die Veger ein Vergnügen ist. In den Aufzeichnungen dieser beiden Gegner unserer heimischen Zuckerindustrie finden wir des alten Kaffes unserer Freiland gegen die Zuckerfabrik, Bekanntlich ist es ein freibürgerlicher Grundbesitzer, Produkte und Waren nur daher zu beziehen wo sie am billigsten beschaffbar sind. Man glaubte auch damals noch, als unsere Ribenzuckerindustrie schon zu ansehnlicher Höhe gelangt war, daß Zucker am billigsten und bequemsten aus Zuckerrohr gewonnen werde, weil das Rohr in Arabien, Ostindien und einigen anderen tropischen Gegenden so zuerhältlich sei. Die bestimmte Art heimischer Ribse, die allerdings ebenso viel und noch mehr Zucker enthält, mußte aber erst angebaut und kultiviert werden. Die Zuckerribe entzogen der heimischen Volkswirtschaft außerdem große Strecken Landes, die besser für die Ernährung des Volkes verwendet würden. Als ob Zucker bei einem Detailpreise von 20 Hg. das Pfund und einem Großhandelspreise von 25 Hg. das Pfund kein Volkswirtschaftsmittel wäre! Das sozialpolitische Moment aber, das Herrn Jentich den Unterang unserer Zuckerindustrie wünschen läßt, scheint aus irgend einem sozialpolitischen Tollhaus zu stammen; weder ist die Arbeit in unseren Zuckerfabriken „unangenehmer“ als andere Fabrikarbeit, noch hat man jemals davon gehört, daß Regern die Arbeit ein Vergnügen ist.

Cuba ist in dem Frieden zu Paris, am 10. Dezember 1898 von Spanien an die Vereinigten Staaten von Amerika abgetreten worden und ist nach einigen Militärdiktatur-Jahren jetzt eine Republik wie andere zu den Vereinigten Staaten gehörende Staatsgebilde auch. Seit dieser Zeit ist auch, von einem durch eine Unwetterskatastrophe verursachten Mißgeschick ausgenommen, die Zahl der Zuckerplantagen auf Cuba im Wachsen, im Anwachsen aber nur von 168 im Jahre 1901 auf 175 im Jahre 1910 gestiegen. Der gesamte Zuckerexport Cubas ist allerdings in dieser Zeit von 40 Millionen auf etwa 80 Millionen Dollar gestiegen, der Export geht aber hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten. Andererseits dürfen die Vereinigten Staaten im Interesse ihrer heimischen Ribenzuckerindustrie auch nicht zu mächtig werden lassen. Gegenwärtig beträgt die Holzrudererzeugung auf Cuba etwa 15 Millionen Doppelzentner, während die Ribenzuckererzeugung in Deutschland 24 Millionen Doppelzentner beträgt. Wird auch unsere Zuckerindustrie der Entfaltung auf Cuba ihre erste Aufmerksamkeit widmen müssen, so

wird doch wohl dafür gefordert sein, daß auch hier die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Bedenkt man, daß der Amerikaner auf den Kopf der Bevölkerung jährlich 70 Pfund Zucker und der Deutsche bisher noch kaum 36 Pfund jährlich verbraucht, so wird es wohl noch gute Weile haben, bis durch die amerikanisch-cubanische Konkurrenz unsere Ribenzuckerindustrie, die dem Reiche jährlich nahezu 150 Millionen Mark an Zuckereinnahmen bringt, nach dem Bunsche fremdlicher Sozialpolitiker zum Erliegen kommt.

Die koloniale Rechtspflege.

Ein Gebot der Notwendigkeit ist die Errichtung eines höchsten gemeinlichkeitsrechtlichen Kolonial- und Konsulargerichtshofes in Deutschland, einer dritten Instanz für die gesamte koloniale Rechtspflege, nicht nur wegen der Bedürfnisfrage, die sich aus der Ueberlastung der gegenwärtig zuständigen Gerichte mit Kolonial- und Konsulargerichtssachen ergibt und nicht nur wegen der unbilligen Zustände, die sich daraus ergeben, daß Obergerichte verschiedener Schutzgebiete in letzter Instanz zueinander widersprechenden Entscheidungen gelangen; vielmehr erscheint die Errichtung eines solchen höchsten Gerichtes auch durch das Interesse der im Auslande lebenden Deutschen geboten. Muß es auf der einen Seite im Auslande einen ungünstigen Eindruck von der deutschen Rechtspflege erwecken, wenn infolge Unterstellung von Rechtsverhältnissen unter zwei höchste Gerichtsstufen gleichartige Rechtsfälle eine verschiedene Beurteilung erfahren können, so bedeutet es andererseits für die im Auslande lebenden Deutschen einen erheblichen Nachteil, wenn ihre Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit insbesondere in Vormundschafts- und Nachlasssachen, nach heimischem Rechte und von heimischen Behörden beurteilt werden. Dem vielfach trägt das fremde Recht und die fremde Gerichtsbarkeit den Interessen der im Auslande lebenden Deutschen nicht Rechnung. Allerdings ist der Gehalt nur durchzuführen, wenn die deutschen Konsuln entsprechende Befugnisse erhalten, da die inländischen Gerichte schon im Hinblick auf die weiten Entfernungen eine fruchtbringende Tätigkeit auf diesem Gebiete regelmäßig nicht entfalten könnten. Ferner ist die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit selbstverständlich nur möglich, soweit die fremden Landesgesetze oder die Verträge des Landes mit den fremden Staaten dies gestatten. Solche Verträge bestehen bereits mit verschiedenen Staaten, z. B. mit Australien, Italien, Spanien, Schweden, Griechenland. Weitere Verträge sind in der Vorbereitung begriffen; auch die internationalen Privatrechtskonferenzen im Haag gingen davon aus, den Konsuln Befugnisse in Vormundschafts- und Nachlasssachen zu übertragen. Ein Gesetzentwurf, der die deutschen Konsuln im Auslande zur Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit ermächtigt, ist bereits im Auswärtigen Amt vorbereitet. Die Voraussetzung für ein solches Gesetz, wie in der Generaldebatte der 17. Kommission des Reichstags der Vertreter des Auswärtigen Amtes in Ergänzung dieser Mitteilung ausgeführt hat, sei eine oberste gerichtliche Instanz, in der die Tätigkeit der Konsuln ihre Spitze fände. Das Reichsgericht könne hierfür nicht in Frage kommen, da ihm hierzu eine erhebliche weitere Belastung erwachsen würde. Andererseits dürften die in Rede stehenden Gerichte nur einem solchen Gerichtshof übertragen werden, in dem, ebenso wie im Reichsgericht, eine besondere Erfahrung und Sachkunde auf dem Gebiete des internationalen Rechts vertreten sei. Da somit keine Entscheidungen zu bedeutenden Konflikten mit den fremden Staaten, darunter auch mit europäischen Großmächten, führen könnten. Eine Gewähr für eine jedwede Rechtspflege würde aber ein neu zu errichtendes Gerichtshof nur in der vorgezeichneten Zusammenstellung bieten.

Das Wohl der Arbeiterkassen.

Es darf als ziemlich gewiß angesehen werden, daß die Reichsversicherungsordnung in der gegenwärtigen Fassung des Reichstages unter Dach und Fach gebracht werden wird. Die zweite Lesung schreitet so vorwärts, daß die Verabschiedung des großen Gesetzgebungswerkes wohl vielleicht noch vor Pfingsten zu erwarten ist. Es ist nun recht lehrreich, auch für den kommenden Wahlkampf, das Verhalten der Sozialdemokratie gegenüber dieser Eventualität zu beobachten. Man wird sich erinnern, daß die Sozialdemokratie anfänglich gegen alle Arbeiterversicherungsprojekte gestimmt hat. Wäre es nach ihr gegangen, es wäre heute im Reiche weder eine Krankenversicherung, noch eine Invaliden-, noch eine Altersversicherung. Später hat sie ein, daß die deutsche Arbeiterkassen doch wohl den Segen der staatlichen Versicherungslösungen lernen könnte, und stimmte einzelnen Novellen zu den Versicherungsgeboten zu. Jetzt sieht man eine Zusammenfassung aller Versicherungszweige, eine Ausdehnung

der Krankenversicherung auf die landwirtschaftlichen Arbeiter und die Einführung der Hinterbliebenenversicherung in Frage. Bis noch vor ganz kurzer Zeit empfahl die sozialdemokratische Presse die radikale Obstruktion im Reichstage. Im nächsten Wahlkampfe wird also mit Zug und Mecht der Sozialdemokratie der Vorwurf gemacht werden können, daß sie beabsichtigt gehabt hat, den Arbeitern alle mit der Reichsversicherungsordnung ihnen zugebundenen Vorteile wieder vorzunehmen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion verhält allerdings anders, als ihre Presse empfohlen hatte. Sie entläßt sich der Obstruktion, weil sie eingesehen hat, daß ihr diese denn doch im kommenden Wahlkampfe recht gefährlich werden könnte. Einem Antrag darauf, daß sie auch nur einen in Betracht kommenden Einfluß auf das Zustandekommen der Reichsversicherungsordnung ausüben könnte, wird sie nicht erheben können. Im Gegenteil. Nach den Beratungen über die Bestimmungen der Krankenversicherung hat die Sozialdemokratie von neuem gezeigt, daß es ihr bei der staatlichen Arbeiterkassenversicherung gar nicht um das Wohl der Arbeiterkassen, sondern lediglich um die Förderung sozialdemokratischer Parteimechanik geht. Sie will nicht, daß die Ortskassen ohne Rücksicht auf die Verhältnisse nach den Gesetzesbestimmungen ihre Pflicht erfüllen, sondern sie will, daß diese Kassen auch später Herde sozialdemokratischer Propaganda bleiben und ihren eigentümlichen Interessen dienlich sein. Gleichgültig ist der sozialdemokratische Wille die sozialdemokratische Partei im Reichstage nicht maßgebend gewesen, und so wird hoffentlich recht bald der Wustland der Welt geschafft werden, daß vom Staate begründete Organe gegen den Bestand des Staates arbeiten. Die Sozialdemokratie aber hätte, wenn sie nur dazu in der Lage gewesen wäre, die ganze Reichsversicherungsordnung dafür hinzugeben, daß ihre Machstellung in den Ortskassen aufrechterhalten wäre. Hieran wird die deutsche Arbeiterkassen die Grundgesinnung der Sozialdemokratie erkennen und danach ihre Stellung im nächsten Wahlkampfe nehmen können. Die Sozialdemokratie hat sich diesmal der Obstruktion enthalten, weil sie davon Radikale für die Wahlen befürchtete; sie hätte aber ohne Wimmern und allen von den bürgerlichen Parteien den Arbeitern zugebundenen Vorteile darangegeben, wenn nur die Schwächung ihrer politischen Macht vermieden wäre. So sieht die Sozialdemokratie aus und so sollte sie auch bei den künftigen Wahlen überall geschildert werden.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar in England. Seine Majestät der Kaiser empfing Sonnabend vormittag Sir Ernest Cassel.

König Georg hat dem deutschen Botschaftsrat Dr. von Kühlmann das Kommandeurkreuz des Königin Victoria-Ordens verliehen.

Sonnabend nachmittag um 3 Uhr 15 Minuten sind der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinzessin Viktoria auf die Victoria-Station nach Port Victoria abgereist. Der König und die Königin, der Prinz von Wales, Prinzessin Mary, der Herzog und die Herzogin von Cornwallis sowie Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein begleiteten die kaiserliche Familie zum Bahnhof. Um 4 Uhr 24 Minuten erfolgte die Ankunft in Port Victoria, wo die allerhöchsten Herrschaften vom kommandierenden Admiral der Station und den höheren Marineoffizieren empfangen wurden.

Das Wiener „Fremdenblatt“ berichtet den Besuch des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin in England und sagt:

Der Besuch des deutschen Kaiserpaars in England hat keinen politischen Charakter, aber die bürgerliche Begrüßung des Kaisers durch die englische Öffentlichkeit und die Bewehrung mit der die Wärme dieses Empfanges in Deutschland empfunden wurde, sind sicherlich hauptsächlich dafür, daß die englischen Bemühungen der beiden Herrscher und ihrer Regierungen, ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis zwischen Deutschland und England zu erhalten, jenseits des Kanals ebenso wie in Deutschland immer populärer werden. Der Eindruck der Lage, die Kaiser Wilhelm in England verbringt, wird zweifellos auch in der Politik zur Geltung kommen. Man hat jetzt jenseits des Kanals Kaiser Wilhelm als Freund willkommen gesehen, und man hat seinen Grund zu bezweifeln, daß der Kaiser auch die Gefühle des deutschen Volkes gegenüber England repräsentiert.

Deutsche Turn- und Spielgeräte. Der preussische Unterrichtsminister hat an die Regierungspresidenten einen Erlaß gerichtet, in dem er folgendes ausführt: „Anfolge des Aufschusses der Lebensbedingungen in den letzten Jahren und der jetzt in verächtlicher Weise in Angriff genommenen Jugendpflege ist der Bedarf an Turn- und Spielgeräten aller Art erheblich gewachsen. Durch den deutschen Erzeugnisse sind alljährlich sehr erhebliche Beträge in

Eduard Eder, Halle a. S., Fernruf 164.
Spiegelstr. 12.

Abteilung I:
Größtes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche.

Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.
für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.

Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Gaskocher - Gasplättchen.

Lager in Zimmerklosetts und Bidets.

Abteilung II: [2678]

Fabrik und Installation gesundheitstechnischer Anlagen.

Zentralheizungs- und -Lüftungsanlagen aller Systeme.

Warmwasserbereitung. Sanitäre Ent- und Bewässerungen.

Wasserversorgung für Städte, Güter, Fabriken etc.

Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb.

Bade-, Wasch- und Klosett-Einrichtungen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc.

Ingenieurbesuch und Voranschlag unverbindlich und kostenlos.

Zur bevorstehenden Reise-Saison machen wir auf unsere feuer- und einbruchssichere

Stahlkammer - Anlage

aufmerksam. Wir vermieten in derselben

Stahlschrankfächer (Safes)

unter eigenem Verschluss des Mieters zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Gold- u. Silbersachen und Wertstücken aller Art.

Der jährliche Mietpreis beträgt je nach der Größe des Faches 4-20 Mk.; für eine kürzere Zeitdauer stellt sich derselbe entsprechend billiger.

Ferner übernehmen wir zur Aufbewahrung in unserer Stahlkammer für längere oder kürzere Zeit

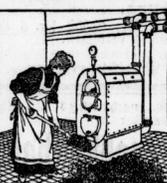
verschlossene Depots, Kisten, Koffer etc.

Die Besichtigung ist jederzeit gern gestattet. [2681]

Mitteldeutsche Privat-Bank,
Aktiengesellschaft,
Filiale **Halle a. S., Poststr. 12.**

Zentralheizungen,

Badeanlagen,
Wasserversorgungen,
Hochdruckdampfanlagen,
Landwirtschaftliche
Spiritus-Brennerei-Apparate.



Fr. Noll,

Halle a. S., Osendorferstr. 6.
Fornsprecher 899. - Gegr. 1889.

Pa. Referenzen. Projekte und Preisangebote kostenlos.

Hoflieferant Franz
Germania-Badpulver.



Das Beste! Beste f. Naphtalen, Zotten, Reibseifen zc. 10 A 3 Pakete 25 A mit Bräunton-Bon. Badrezepte gratis. Unschädliche Narkotikungen. Hoflieferant Franz, bekannte Preisbefeh., Badpulver, Essenzfabrik. Halle a. S. Verkaufsstel. Märtesstr. 106a, geöffnet 7-12 u. 1/2-7 Uhr, Sonntags bis 9 1/2 Vorm.

Atelier für künstl. Zähne,
Pflomben, Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsekorn, Leipziggr. 21.
Sprechstunden von 8-12 und 2-6 Uhr.
Sonntags 9-12 Uhr. [2789]

Tiroler Alpenblüten-Creme



vorzüglichstes Präparat zur Pflege des Teints, gegen Sommerprossen und Hautunreinigkeiten usw., von **Otto Klement** Innsbruck emer. Apotheker.

Man achte beim Einkauf genau auf den vorbürgten Namen Otto Klement, emer. Apotheker, Innsbruck, sowie Schutzmarke „Tiroler Adler“ und weise ähnliche Namen tragende, minderwertige Nachahmungen zurück. - Erhältlich in allen ersten Parfümerie- und Drozengeschäften sowie Apotheken.

Wo nicht zu haben, direkt zu beziehen durch Otto Klement, Apotheker, Innsbruck.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S., Telefon 158.

Aachener Geld-Lotterie

schon Montag Ziehung. Coburger [9452]

Geld-Lotterie

schon 26.-31. Mai Ziehung. Hauptgewinn 100 000 Mk. Lose à 3,30 Mk.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung 24. Mai.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste je 30 Pfg. extra.

Otto Arndt, Leipzigstr. 33. Tel. 3292.

Piano-Sessel,

Piano-Lampen,

Jaktmesser,

Notenständer

in reicher Auswahl

Ritter

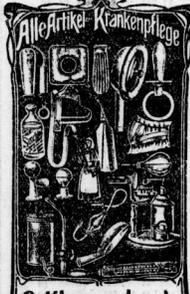
Hof-Lieferant, Halle a. S.

obere Leipzigerstrasse 73 im Piano-Magazin.

H. Schnee Nacht,

Gr. Steinstr. 84. [2530]

Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.



C. Klappenbach

41 Gr. Ulrichstr. 41

Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Knappe & Würk's

Eukalyptus-Bonbons

(Schuhmarkt-Imitlinge).

Bafel 30 J. Bafel 30 J.

Bestes Sündermittel gegen

Süßen, Seierfett, Verfeinerung zc.

Tägl. lobende Anerkennungen.

Ein Versuch überzeugt.

Beim Einkauf wolle man genau auf die **Schuhmarkt-Imitlinge** achten, andere weise man zurück.

U überall zu haben.

Sauptvertriebslage u. Vert. f. Halle a. S. [2677]

Adolph Herrmann,

Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Eck.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir im Laden **Brüderstrasse 16** einen Musterverkauf der nach eigenen Patenten von uns gefertigten

Cremona-Reproduktions-Apparate.

Nach Gutachten von Sachverständigen sind unsere Fabrikate zur Wiedergabe von Gesang-, Sprach- und Instrumental-Schallplatten das Vollkommenste, was bisher existiert. Jede Schallplattenart ist bei unseren Apparaten verwendbar.

Als Spezialität haben wir den **Generalvertrieb** der weltbekanntesten Fabrikate der **Odeon-Schallplatten-Fabrikate** übernommen und halten von diesen wie auch von den **Künstlerplatten** ein komplettes Lager.

Ferner empfehlen wir **Sprechmaschinenadeln** aus der renommiertesten Fabrik **Herold**.

Wir bitten um gütige Unterstützung unseres Unternehmens.

Hochachtungsvoll [2900]

Cremona-Werke,

Inh. **Friedrich Gerisch u. Hermann Walpuski.**

Vorführung ohne Kaufzwang. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Otto Thiele

Buchdruckerei :: Halle a. S.

Verlag der Halleschen Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Gr. Brauhausstr. 30, Ecke Leipzigerstrasse,

Buch- und Kunstdruckerei

Eigene Buchbindererei □ Stereotypie.

Briefbogen, Rechnungen, Briefumschläge,

Mittellungen, Zirkulare, Prospekte.

— Werke und Broschüren. —

Hermann Fischer

Blumenstr. 12 HALLE a. S. Fernruf 1991.

Kunstschmiede und Bauschlosserei.

Werkstatt für [2025]

Schaufenster, Markisen aller Art, schmiedeis. Treppen.

Gitter und Treibrarbeiten in Eisen und Bronze.

CHAMPAGNE
MERCIER ÉPERNAY

Wratzke u. Steiger
Juwelen [2537] Halle a. S.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),

vormalis Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Vericherungsbestand rund 940 Millionen Mart

Vermögen rund 360 Millionen Mart

Neuabschlüsse 1910: 75 Millionen Mart.

Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividenden-system

Unanfechtbarkeit & Unverfallbarkeit & Weltpolice.

Vertreter in Halle a. S.: [2258]

Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11,

Johannes Erbs, „ Dorotheenstraße 1.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Dängen,

Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Dängen,

in Säden (malchin, streubar),

Pa. Zementkalk,

Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verpackt

(malchin, streubar),

Staubkalk

offizieren zu billigsten Tagespreisen [2566]

Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.

Telephon 3428.

Zum Missionsfest

in **Piesdorf**

am **Simmetfabriek**

nachm. 1/3 Uhr

labet freundlichst ein

Der **Missionsverein**

für **Miselen und Umgeb.**

Staf-Nähmaschinen

Reinverkauf: Gr. Stein-

str. 69.

Reparatur- u. Werkstat.

Verlangen Sie Putzin-

Blechlappen nur mit ges. gesch.

Spartropf-Einrichtung.

D.R.Patent 228272. D.R.G.M. 444387.



Spül-Apparate,

erner sämtl. Bedarfsartikel zur

Gesundh., Weichen- u. Krankehp.

E. Kertzsch,

Erstkl. Spezialhaus

für **Bandagen** und **Gummivaren,**

untere Leipzigerstr.

Vierter Laden von **Ecks Poststr.**

Ganze Namen od. Vornamen?

läßt zum Zeichen von **Widrig-**

u. f. w. in **roter Schrift** auf

weißem **Papier** **H. Schnee**

Nachh., Gr. Steinstraße 94.

Gedächtnis-Gedichte

Begleitworte zu **Geschenken,**

Prologe, Tafelreden (erst u.

humoristisch) für **Veräine,**

Hochzeiten, Jubiläen,

lustspielartige Aufführungen

für mehrere Personen.

Billige Preise! Beste Empfehlungen!

Frau Agnes Riess,

früher Halle a. S., Hirtenstrasse 14,

jetzt **Berlin-Wilmersdorf,**

Heinrichstrasse 51 II.

Brillant-Ringe,

mit **Gold** und **Platin**

mit **Edelsteinen** erster **Sorte**

in **großer Auswahl.**

Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12. [9455]

Main table of stock prices and financial data, organized into columns for various sectors like 'Börsen', 'Banken', 'Industrie', and 'Geldmarkt'. Includes sub-sections like 'Eisenbahn-Stamm-Aktien' and 'Kleinhändl.'.